



Kommunalwahl- programm 2026

Kurzfassung

Kommunalwahl 13. September 2026 | Mehr Tempo für Osnabrück.

Am 13. September 2026 wählen die Osnabrückerinnen und Osnabrücker ihren Stadtrat und die Oberbürgermeisterin bzw. den Oberbürgermeister. Für uns Freie Demokraten stehen dabei drei Grundsätze im Mittelpunkt:

Leistungsgerechtigkeit, Eigenverantwortung und die Freiheit jeder und jedes Einzelnen. Unser Ziel ist ein Osnabrück, das Chancen eröffnet, statt Wege zu blockieren. Eine Stadt, die digital, zukunftsfähig und modern ist. Eine Stadt, in der die Bildung von der Kita bis zur Hochschule erstklassig, gesellschaftliche Teilhabe selbstverständlich und Bürokratie kein Hindernis mehr ist. Wir stehen für ein Osnabrück, das die Menschen entlastet, ihnen vertraut und nicht nur über sie entscheidet.

Daher fordern wir:

1 Mobilität für alle: Verkehrswege trennen

Mobilität ist die Lebensader unserer Stadt. Wir wollen eine Verkehrspolitik, die verbindet statt trennt – zwischen Stadt und Landkreis, zwischen Auto, Bus, Bahn, Rad und Fußweg. Konkret: Wir verzichten auf Pflöckerampeln und treiben den Ausbau intelligenter, adaptiver Ampelsteuerungen für jede Kreuzung voran. Wir wollen Fahrradautobahnen als Zubringer aus dem Landkreis in die Stadt, einen echten 10-Minuten-Metrobustakt sowie Ringbuslinien um den Wall. Wir fordern einen neuen ZOB am Hauptbahnhof und einen echten bus- und autofreien Neumarkt für mehr Aufenthaltsqualität und Events. Wir sind für klar getrennte Auto- und Fahrradstraßen, wo immer das möglich ist: Fahrradstraßen für den Radverkehr, Hauptstraßen mit Vorrang für den Autoverkehr, ohne dabei Fahrspuren wegzunehmen. Klare Verkehrswege schützen alle Verkehrsteilnehmer. Wer Radfahrer und Autofahrer konsequent trennt, erhöht die Sicherheit für beide. Einspurigkeit auf stark befahrenen Straßen wie der Pagenstecher- oder Martinistraße lehnen wir ab, solange es keine gleichwertigen Alternativen gibt. Wir stehen innovativen Verkehrssystemen wie dem Sunlider offen gegenüber und wollen Pilotprojekte, etwa autonome Zubringersysteme oder neue Schienenkonzepte, aktiv fördern. Unser Ziel ist ein leistungsfähiges, sicheres und modernes Verkehrsnetz, das alle mitnimmt und Osnabrück voranbringt – ohne Ideologie, aber mit Verstand, Plan und Mut zum Ausbau.

2 Wohnungsbau mit Tempo

Wir wollen schneller bauen, und zwar spürbar schneller. Der Bau-Turbo (befristet bis 2030) ermöglicht vereinfachte Verwaltungsverfahren, verzichtet wo möglich auf aufwendige Bebauungspläne und verkürzt die Prüfzeiten auf zwei bis drei Monate. Zusätzlich setzen wir auf serielles Bauen mit Fertigteilen, Typengenehmigungen, reduzierte Baustandards (Gebäudetyp E) und eine konsistente digitale Planung. Nur wenn wir mehr und schneller bauen, können wir das Angebot dem Bedarf anpassen. Mehr Wohnraum bedeutet niedrigere Mieten und bessere Aussichten auf ein Eigenheim. Bei der Ausweisung neuer Baugebiete sollen neben Einfamilienhäusern auch Mehrparteienhäuser, Tiny Houses, moderne Quartiere und geförderter Wohnraum entstehen. Zudem wollen wir das Bauen in die Höhe ermöglichen. Wohnraum entsteht außerdem durch eine konsequente Nachverdichtung: Lückenbebauung, Bebauung in zweiter Reihe und die Umwandlung leerstehender Gewerbeflächen zur Wohnnutzung. Konkrete Potenzialflächen sind unter anderem das Limberg-Areal, die Johannishöfe, das Magnum-Gelände und das zukünftige Lokviertel. Familien mit Kindern wollen wir den Weg ins Eigenheim zusätzlich erleichtern. Unser Ziel ist die vollständige Abschaffung der Grunderwerbsteuer für den Erwerb des ersten Eigenheims. Solange dies auf Landesebene nicht umgesetzt wird, setzen wir uns dafür ein, dass Familien mit Kindern in Osnabrück die Hälfte der anfallenden Grunderwerbsteuer zurückerhalten, und werden ein entsprechendes städtisches Zuschussmodell prüfen.

3 Haushalt sanieren: Einstellungsstopp

Osnabrücks Haushaltsdefizit ist das Ergebnis falscher Prioritäten. Wer neue Steuern einführt und gleichzeitig kostspielige Wahlversprechen macht, ohne eine solide Gegenfinanzierung vorzuweisen, macht Politik für die Wahlkampfbroschüre und nicht für die Stadt. Wir stehen für einen Haushalt, der nicht auf Pump finanziert wird. Ausgaben müssen gedeckt sein, bevor sie beschlossen werden. Nur wer heute solide wirtschaftet, kann in Schulen, Straßen und Stadtteile investieren. Die Stadtverwaltung muss effizienter werden. Unser Dreiklang: Erstens legen wir überschneidende Fachbereiche zusammen und bauen sie von der Spitze her ab. Das bedeutet: weniger Fachbereiche, weniger Hierarchieebenen und mehr Verantwortung an der richtigen Stelle. Zweitens fördern wir die digitale Dividende. Wer Prozesse digitalisiert, Abläufe entbürokratisiert und konsequent auf kostengünstige Open-

Source-Software setzt, braucht weniger Personal und spart Lizenzkosten. Drittens gilt: Freiwerdende Stellen werden grundsätzlich nicht nachbesetzt, sondern es wird intern umstrukturiert. Neueinstellungen außerhalb des Stellenplans werden wir konsequent verhindern. Einsparpotenziale wollen wir systematisch heben, indem wir alle Abteilungen regelmäßig intern und bei Bedarf auch extern auf Synergien und Effektivität überprüfen.

4 Stadtverwaltung – 100 % digital

Unser Ziel ist es, alle Verwaltungsvorgänge zu 100 Prozent digital und über eine zentrale Plattform (One-Stop-Shop) anzubieten. Anträge sollen ohne Medienbrüche, ohne Papierwege und von überall erledigt werden können. Wir setzen uns für KI-Assistenten ein, die Bürgerinnen und Bürger bei ihren Anliegen unterstützen und Anträge komplett automatisiert bearbeiten. Digitale Instrumente wie QR-Codes auf Baustellen, die über Kosten, Zeitplan und Auftraggeber informieren, sind für uns selbstverständlich.

5 Mindset: Service – Verwaltung als Problemlöser

Wer in Osnabrück leben, bauen oder wirtschaften möchte, soll sich hier willkommen fühlen. Wir stehen für das liberale Grundprinzip: Die Stadt ermöglicht, sie blockiert nicht. Daher wollen wir Unternehmen dabei unterstützen, notwendige Genehmigungen zügig zu erhalten. Die bereits für den Wohnungsbau geltende Genehmigungsfiktion muss auch auf gewerbliche Vorhaben angewendet werden. Wer Unternehmen und Gründer nach Osnabrück holen will, darf sie nicht in bürokratischen Warteschleifen verlieren. Um internationalen Fachkräften und Unternehmen die Ankunft zu erleichtern, soll Englisch schrittweise zur zweiten Verwaltungssprache werden. Mitarbeitende der Verwaltung, die innovative Lösungen und neue Wege aufzeigen, sollen im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten honoriert werden, etwa durch Leistungsprämien, wie sie das Tarifrecht vorsieht, oder durch beschleunigte Aufstiegsmöglichkeiten. Darüber hinaus verfügt Osnabrück über ein enormes Potenzial an bürgerschaftlicher Expertise in Unternehmen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Dieses Wissen wollen wir durch offene Expertenbeiräte systematisch nutzen. Entscheidungen sollen nach ihrer Wirksamkeit für die Zukunft unserer Stadt und nicht nach Partei- oder Lobbyinteressen getroffen werden.

6 Gewerbesteuer senken, Einnahmen erhöhen

Wir wollen die Gewerbesteuer in Osnabrück deutlich senken, um mehr Unternehmen sowie Gründerinnen und Gründer nach Osnabrück zu locken. Mehr Gewerbe führt perspektivisch zu höheren Gewerbesteuereinnahmen trotz niedrigerer Hebesätze.

7 Bettensteuer abschaffen

Die Bettensteuer belastet Tourismus und Gastgewerbe ohne nennenswerten Nutzen für die Stadtgesellschaft. Wir werden sie abschaffen.

8 Infrastrukturabgabe dauerhaft abschaffen

Durch die Infrastrukturabgabe, die dazu dienen soll, dass z.B. kommunale Investitionen in Kindergärten von Bauwilligen mitgezahlt werden, wird die Investitionsbereitschaft eingeschränkt und die Realisierung von dringend benötigten Bauprojekten gefährdet. Wir werden sie dauerhaft abschaffen.

9 Verpackungssteuer wieder einpacken

Die Verpackungssteuer ist wirtschaftsfeindlich und trifft vor allem kleine Familienbetriebe. Wir lehnen die von Grünen, SPD und Volt beschlossene Verpackungssteuer ab und werden sie wieder abschaffen.

10 Stadion verkaufen statt subventionieren

Wir fordern den sofortigen Verkauf des Stadions Bremer Brücke oder alternativ eine ausführliche Prüfung eines PPP-Modells. Die dadurch freiwerdenden finanziellen Mittel sollen konsequent für die Sanierung öffentlicher Sportanlagen und Schulen genutzt werden. Geld für alle statt für einen Verein.

11 Bildung hat Priorität: Schulen endlich sanieren

Marode Schulgebäude sind keine Kleinigkeit. Wer Sanierungen auf die lange Bank schiebt, zahlt am Ende mehr, denn warten macht Schäden teurer statt billiger. Wir fordern die konsequente und zügige Abarbeitung der Prioritätenliste der sanierungsbedürftigen Schulgebäude. Das gilt auch für die berufsbildenden Schulen in Osnabrück. Wer Fachkräfte in der Region halten will, muss auch in die Orte investieren, an denen sie ausgebildet werden. Das Geld dafür ist vorhanden, es wird nur an der falschen Stelle eingesetzt.

Wer Millionen in ein Fußballstadion investiert, darf sich nicht wundern, wenn die Schulen marode sind. Damit Bildungserfolg nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängt, erstatten wir Kindern aus einkommensschwachen Familien die Kosten für notwendiges Schulmaterial – online, unbürokratisch und schnell.

12 Sprache als Schlüssel: Deutsch vor der Schule

Wer vom ersten Schultag an am Unterricht teilnehmen soll, muss Deutsch sprechen können. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass zwei Jahre und ein Jahr vor der Einschulung eine Sprachstandsfeststellung durchgeführt wird. Bei nicht ausreichenden Sprachfähigkeiten ist die Teilnahme an einer Sprachförderung verpflichtend. Dabei setzen wir auf niedrigschwellige, wohnortnahe Angebote, die sowohl die Kinder als auch die Eltern ansprechen. Sprache ist der wichtigste Schlüssel zur Teilhabe. Wer ihn früh in die Hand bekommt, hat bessere Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg.

13 Ehrenamt stärken

Ehrenamtliches Engagement, sei es in der Jugendhilfe, in Vereinen oder in der Nachbarschaftshilfe, ersetzt teure staatliche Strukturen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Wir wollen bürokratische Hürden für Ehrenamtliche konsequent abbauen. Unser Leitbild: Der Staat tritt zurück, die Bürgerinnen und Bürger treten vor. Dabei orientieren wir uns an Vorbildern wie der Stadt Norderstedt, die Engagement durch kluge Ermöglichungspolitik fördert.

14 Hochschule und Wirtschaft stärken: Fachkräfte in der Region halten

Osnabrück hat mit der Universität und der Hochschule Osnabrück zwei starke Bildungseinrichtungen. Es ist jedoch ein Problem, wenn gut ausgebildete Absolventinnen und Absolventen nach dem Studium abwandern und nicht in der Region bleiben. Wir wollen den Wissenstransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft weiter stärken und Strukturen wie das InnovationsCentrum Osnabrück (ICO) konsequent ausbauen. Das ICO bündelt bereits heute Wissenschaftstransfer, Existenzgründungsberatung und Netzwerkinitiativen direkt am Campus Westerberg. Genau dieses Modell wollen wir als Vorbild für eine noch engere Verzahnung von Forschung, Gründung und Ansiedlung nutzen.

Erstens fordern wir eine stärkere städtische Förderung von Ausgründungen aus Hochschule und Universität durch schnellere Genehmigungen und gezielte Ansiedlungsangebote. Zweitens fordern wir den Ausbau von Kooperationsformaten zwischen Stadtverwaltung, Wirtschaftsförderung und Hochschulen, um Innovationspotenziale frühzeitig zu erschließen. Drittens müssen attraktive Rahmenbedingungen – Wohnraum, Verkehrsanbindung, Lebensqualität – geschaffen werden, damit Fachkräfte nach dem Studium nicht in andere Städte ziehen, sondern in Osnabrück bleiben, gründen und wachsen.

15 Start-Up-Hauptstadt Osnabrück

Osnabrück hat sich zu einem wichtigen Innovationsstandort in Niedersachsen entwickelt. Diesen Vorsprung wollen wir weiter ausbauen. Mit 32,3 Neugründungen pro 100.000 Einwohner sind wir die Start-up-Hauptstadt Niedersachsens und liegen deutlich vor Städten wie Hannover oder Braunschweig. Diesen Vorsprung dürfen wir nicht verspielen. Hinzu kommt das DFKI (Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz), das in Osnabrück ansässig ist.

Wir wollen Osnabrück auch im Bereich der KI zukunftssicher aufstellen. Dazu wollen wir eine explizite KI-Strategie für die Stadt entwickeln und die Ansiedlung KI-naher Unternehmen und Forschungseinrichtungen aktiv fördern. Osnabrück soll nicht nur die Start-up-Hauptstadt Niedersachsens bleiben, sondern auch als KI-Hotspot bundesweit wahrgenommen werden.

16 Grüne Finger schützen

Die Grünen Finger sind Ausdruck der Lebensqualität und die grüne Lunge unserer Stadt. Wir werden sie konsequent und umfassend schützen – gegen Zersiedelung und gegen Flächenfraß, ohne Ausnahmen. Wohnraum entsteht nicht auf Kosten unserer Naherholungsgebiete, sondern durch smarte Nachverdichtung im Bestand.

17 Lebenswerte und sichere Stadt

Wir wollen unsere Stadt noch schöner, lebenswerter und sicherer machen. Die Umgestaltung von Plätzen darf nicht zu neuen Betonwüsten führen. Wir wollen mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, etwa durch mehr Stadtbäume und begrünte Flächen.

Zudem wollen wir die Zusammenarbeit mit Sportvereinen intensivieren, um Sportplätze außerhalb der Trainingszeiten für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Für uns ist Sicherheit im öffentlichen Raum keine Nebensache, sondern die Voraussetzung für eine gelebte Freiheit. Deshalb wollen wir Kriminalitätsschwerpunkte konsequent angehen: durch eine verstärkte Präsenz des Ordnungsdienstes, eine bessere Beleuchtung und smarte Lösungen wie LED-Sensorleuchten mit Bewegungsmeldern, die gleichzeitig Energie sparen.

18 Sauberkeit in den Stadtteilen

Wir wollen saubere Nachbarschaften. Dazu gehören eine kostenfreie Sperrmüllabfuhr an Stadtputztagen und der konsequente Abbau bürokratischer Hürden für alle, die sich spontan oder regelmäßig für ihre Nachbarschaft engagieren möchten. Wir ermöglichen und erleichtern, statt uns in den Weg zu stellen.

19 Lebendige Innenstadt: Handel, Aufenthaltsqualität und Erreichbarkeit zusammendenken

Die Innenstadt ist das Herz unserer Stadt. Wir wollen sie lebendig, erreichbar und sicher halten. Ein effektives Leerstandsmanagement, eine gute Erreichbarkeit für alle Verkehrsträger – auch für Pkw, Liefer- und Wirtschaftsverkehr – sowie eine hohe Aufenthaltsqualität durch mehr Grün und Sauberkeit sind dafür entscheidend. Wer den Neumarkt aufwertet, muss gleichzeitig sicherstellen, dass die umliegenden Straßen leistungsfähig bleiben. Wir wollen Eigentümer leerstehender Gewerbeflächen aktiv bei der Nachnutzung unterstützen und setzen auf Kooperationen zwischen Verwaltung, Handel und Zivilgesellschaft statt auf bürokratische Verbote.

20 A30/A33: Lärmschutz und Stadtentwicklung zusammendenken

Der sechsstreifige Ausbau der A30 zwischen den Autobahnkreuzen Lotte und Osnabrück-Süd ist verkehrspolitisch richtig und längst überfällig. Er betrifft jedoch unmittelbar die Stadtteile Hellern, Wüste, Sutthausen, Kalkhügel, Nahne, Schölerberg und Voxtrup. Dabei darf Lärmschutz jedoch nicht erst im Nachhinein verhandelt werden. Wir fordern, dass die Stadt Osnabrück sich frühzeitig und konsequent für maximale Lärmschutzmaßnahmen einsetzt – bis hin zur Prüfung einer Einhausung.

Diese würde nicht nur Lärm und Emissionen reduzieren, sondern auch neue Flächen für Grünzüge und Naherholung schaffen. Stadtentwicklung und Infrastruktur müssen gemeinsam gedacht werden. Zudem setzen wir uns beim Bund für den Lückenschluss A33 ein, um den Verkehr in der Innenstadt zu entlasten.

21 Kultur in Osnabrück fördern

Kultur leistet einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft und ist ein bedeutender Standortfaktor für Osnabrück. Wir setzen uns für eine transparentere und gerechtere Verteilung der Kulturmittel zwischen institutionellen und freien Trägern ein. Wir bekennen uns klar zu kultureller Vielfalt und Kunstfreiheit.

Unser Team für Osnabrück

Als Oberbürgermeisterkandidat:

Oliver Hasskamp

In den Wahlbereichen:

WB 1: Gartlage, Innenstadt & Schinkel

1. Baylor, Michel, Student *2001 Burgwedel
2. Roloff, Janosch, Gastronom *1989 Osnabrück
3. Schwarz, Piet, IT-Projektleiter *2001 Wolfenbüttel

WB 2: Darum, Gretesch, Lüstringen, Schinkel-Ost & Widukindland

1. König, Gabriela, Immobilienverwalterin *1952 Osnabrück
2. Tiemann, Dieter, Diplom-Finanzwirt *1957 Osnabrück
3. Hagemes, Joshua, Consultant *1998 Osnabrück
4. Kayser, Ursula, Hausärztin/Rentnerin *1956 Bremen
5. Griesse, Luis, Bankkaufmann *2004 Osnabrück
6. Fatemi, Mohsen, Steuerberater *1958 Teheran
7. Härtel, Robert, Autoverkäufer *1990 Osnabrück

WB 3: Fledder, Schölerberg & Voxtrup

1. Sandkämper, Linus, Inklusionsbegleiter *2007 Osnabrück
2. Breckweg, Anja, Erlebnispädagogin *1970 Münster

WB 4: Innenstadt, Kalkhügel, Nahne & Sutthausen

1. Hasskamp, Oliver, Sozialversicherungsfachangestellter *1972 Osnabrück
2. Berding, Torsten, Dipl. Wirtschaftsingenieur *1971 Oldenburg
3. Wessels, Marion, Finanzbuchhalterin *1973 Cloppenburg
4. Ali, Nemir, Jurist *1996 Münster
5. Wickel, André Sebastian, Dipl. Musikpädagoge *1976 Bad Berleburg
6. John, Lars, IT-Systemadministrator *2000 Osnabrück
7. Sliwka, Reinhard, Jurist, Pensionär *1953 Lönningen
8. Iglesias, Claudio, Gastronom *1994 Osnabrück
9. Krüger, Robert, Partner Success Manager *1993 Hamburg
10. Schebitz, Maximilian, Amtsgerichtsdirektor *1977 Ahaus

WB 5: Hellern & Wüste

1. Maghsoodi, Annahita, selbstständig *1992 Wiesbaden
2. Gruhn, Marco, Marketing & Vertrieb *1973 Osnabrück
3. Kaulbach, Sophie, Investment Managerin *1998 Osnabrück
4. Döhren, Christof, Planspielleiter, Hochschuldozent *1972 Osterholz-Scharmbeck
5. Dr. Hermes, Stephan, selbstständiger Facharzt *1957 Osnabrück
6. Pronk, Jeannette, selbstständig *1968 Detmold/Lippe
7. Machner, Franciska, Tiermedizinische Fachangestellte *2003 Osnabrück

WB 6: Innenstadt, Westerberg & Weststadt

1. Dr. Thiele, Thomas, Facharzt *1957 Münster
2. Jutzi, Daniel Benjamin, Rechtsanwalt *1982 Quartu Sant'Elena, Italien
3. Dr. Lübke, Ralph, selbstständiger Facharzt *1957 Hamburg
4. Kayser, Jan Haymo, Public Relations *1998 Osnabrück
5. Müller, Annette, Zahnärztin, Oralchirurgin i.R. *1959 Düsseldorf
6. Braun von Reinersdorf, Caroline, Studentin, Tutorin *2003 Osnabrück
7. Haarmann, Thomas, Mathematiker *1948 Hagen
8. Friedrichs, Leon, Student *2002 Osnabrück
9. Herkenhoff, Sebastian, Arzt *1986 Osnabrück
10. Ehrlich, Markus, Versicherungskaufmann *1970 Osnabrück

WB 7: Atter, Eversburg & Hafen

1. Geelvink, Hinrich, Rechtsanwalt *1954 Osnabrück
2. Niendieker, Ulrich, Versicherungskaufmann *1952 Osnabrück
3. Saderi, Armin, Unabhängiger Versicherungsmakler *2002 Osnabrück
4. Klösel, Joachim, Kfm. Angestellter *1987 Duisburg
5. Dr. Rössler, Peter, Kaufmann *1943 Berlin
6. Mensing, Jelto Noah, Student der Rechtswissenschaft *1999 Oldenburg

WB 8: Dodesheide, Haste, Pye & Sonnenhügel

1. Altvogt, Guido, Bundesbeamter a.D. *1960 Osnabrück
2. Moosmann, Jana, Versicherungskauffrau i.A. *2007 Osnabrück
3. Dr. Moldenhauer, Dirk, Rechtsanwalt/Steuerberater *1983 Osnabrück
4. Altvogt, Ljubov, Krankenschwester *1964 Sovchose Gor'kij
5. Gerbershagen, Niklas, selbstständiger Webdesigner *1997 Siegen
6. Breckweg, Heiner, Rechtsanwalt *1969 Harderberg

**Erfahre mehr
unter: fdp-osnabrueck.de**



Impressum:

FDP KV Osnabrück

V.i.S.d.P.: Torsten Berding

Lürmannstr. 34

49076 Osnabrück

kreisverband@fdp-osnabrueck.de



[fdp_osnabrueck](https://www.instagram.com/fdp_osnabrueck)



Freie Demokraten

Osnabrück **FDP**

Impressum

FDP Kreisverband Osnabrück

Torsten Berding, Kreisvorsitzender

Lürmannstr. 34, 49076 Osnabrück

E-Mail: kreisverband@fdp-osnabrueck.de

www: www.fdp-osnabrueck.de

